

Bericht über die 22. Karibik Trophy 2011 - Ergebnisse - Fotos

12.12.2011 - KH+P/hh

Vom 19.11. – 1.12.2011 nahmen fast 60 Seglerinnen und Segler an der 22. Karibik Trophy teil, ab/an St. Martin, die Hälfte sogar mit Verlängerung bis zum 4.12.2011. Dieses Mal lag der Schwerpunkt des „karibischen Inselcocktails“ mehr auf dem Entdecken der Vielfalt der Karibik mit ihren völlig unterschiedlichen Inseln als auf den Funregatten. Dies lag zum einen am Wetter, das in den ersten Tagen für die Karibik ungewöhnlich leichte Winde vorhielt, aber auch an dem auf 10 Tage gekürztem Basisprogramm mit einigen längeren Strecken zwischen den Inseln, die sich für Regattakurse weniger eigneten. So konnte am Dienstag zwischen Statia, St. Kitts und Nevis nur eine statt der geplanten 2 Regattabahnen gesegelt werden. Die zweite Wettfahrt auf Antigua zwischen English und Jolly Harbour war dann auch zugleich die letzte Wettfahrt, da die Siegerparty an diesem Abend im Jolly Beach Resort organisiert war.

Sowohl in der Katamaran-Klasse als auch in der Klasse der Monohulls lagen die ersten beiden Crews in der Endwertung punktgleich beieinander. Wegen des besseren Platzes in der letzten Wettfahrt landete die Crew mit Skipper Lukas Hummler (Catana 47 Custom) bei den Katamaranen auf dem ersten Platz punktgleich vor Martin Bozenhardt (Catana 47 Custom) mit Crew, bei den Monohulls die Crew mit Skipper Hans-Christian Wulff (Harmony 47) vor Thomas Noll mit Crew (Harmony 42).

Im Gesamtergebnis aller Crews (siehe Gesamtwertung im Anhang) konnte Hans-Christian Wulff mit seiner Crew als Gesamtsieger der 22. Karibik Trophy den Wanderpokal entgegennehmen, gefolgt von der kleinsten Crew mit Thomas Noll als Skipper auf einer Harmony 42 und Franz Huber auf einer Harmony 47.

Auch dieses Mal gab es einen Sonderpreis der Antigua Distillery für die letzte Crew der Regattaserie, um das Motto der Funregatta „sailing the caribbean way...“ hochzuhalten: ein 5-Liter-Fass, das vor Ort vom Manager Calbert Francis mit „5 years old English Harbour Rum“ gefüllt wurde. Natürlich gingen auch die anderen Crews nicht rum- und ruhmlos nach Hause, sondern erhielten jeweils eine Flasche English Harbour Rum zusätzlich zu einer speziell für Trophy etikettierten Ausgabe der berühmten „Susie's Hotsauce“ aus Antigua für jedes Crewmitglied.

Die erlebnisreiche Trophy-Route:

In der Marina „Port Royale“ in Marigot/St. Martin lagen unsere Trophy-Schiffe in imposanter Reihe direkt vor den kreolisch-französischen Bars der kleinen Marina, so waren es auch nur wenige Schritte zum karibischen Welcome am Ankunftsabend mit Planter's Punch und kleinen Snacks im „Village“. Mit etwas Zeitdruck nach dem Frühstücksbriefing wurden die letzten Vorbereitungen am Sonntagvormittag abgeschlossen, denn wir mussten um 11:30 Uhr die Hebebrücke aus der Lagune auf der holländischen Seite passieren. Geführt von Marc Leonhard auf unserem technischen Support Katamaran und begleitet vom Dream Yacht Charterteam St. Martin mit der engagierten Gwen auf einem Schlauchboot durchquerten wir die Lagune Simson Bay in einer imposanten Reihe von Yachten und Kats.

Das Tagesziel, die kleine, feine Jet-Set-Insel St. Barth mit dem Flair des Städtchens Gustavia, ist schnell erreicht. Zeit, durch den Ort zu streifen, am Ankerplatz zu baden, die Boutiquen zu bestaunen... bis zum großen Welcome-Dinner im „Boucanier“ direkt am Hafen. Als Überraschung überreichte die kleine, exklusive Kosmetik-Firma „Ligne St. Barth“ jedem Teilnehmer ein Set für Sonnenschutz und after-sun-care im Wert von rund 70 Euro, die auch schon im letzten Jahr die Trophy mit Präsenten gesponsort hat.

Die längere Etappe nach Statia (St. Eustatius) litt ein wenig unter dem Mangel an Wind, aber gegen 14-15h trafen die meisten Crews vor Oranjestad ein, wo ausreichend Bojen für uns zur Verfügung stand. Ein- und Ausklarieren gegen eine relativ geringe Gebühr in einem Arbeitsgang ersparte uns Zeit, sodaß wir den Nachmittag mit einem Begrüßungsdrink im historischen „Old Gin House“ genießen konnten, bevor ein Großteil der Teilnehmer an dem interessanten geführten Spaziergang vom Hafen hinauf zum Fort und dem kleinen Ort ein wenig in die reiche Geschichte des „Golden Rock“ eintauchen konnte. Als Freihandelszentrum der Karibik, wo alles getauscht und gehandelt werden konnte, was ansonsten verboten war, gab es hier viele Kauf- und Lagerhäuser, bis zu 200 Schiffe lagen hier täglich vor Anker, inzwischen attraktive Ziele für die örtlichen Tauchstationen.

Am nächsten Morgen bereiten sich die Crews auf die erste Wettfahrt vor. Von der Ostküste Statias geht eine Startkreuz hinaus nach Osten um unseren Techniker-Katamaran herum auf die Nordwest-Seite von St.Kitts. Wechselnde Windverhältnisse, Böen und Flautenzonen machten die Wettfahrt spannend, aber nach dem späten Zieldurchgang wurde auf eine zweite Wettfahrt verzichtet und die Crews trafen sich wieder im Süden von St.Kitts in der XXXXXXX –Bucht. Zum Sundowner gab es einen karibischen Umtrunk auf dem großen Führungskatamaran (Catana 50 Custom), auf dem sich alle 56 Teilnehmer zur Tagessiegerehrung und zum Gettogether trafen, bevor die Heckgrills und Bordküchen angeworfen wurden.

Frühes Anker-Auf am Mittwochmorgen, um rechtzeitig in Montserrat einzutreffen. Der Wind frischt auf, ein karibischer Segeltag, vorbei am sagemumwobenen „Königreich Redonda“, treffen wir am frühen Nachmittag in Montserrat, Little Bay ein. Auch hier laufen die Einreiseformalitäten rasch, preiswert und ausgesprochen freundlich ab, eine gesonderte Ausklarierung ist am folgenden Tag nicht mehr erforderlich.

Die meisten Crews nehmen das Angebot der Vulkan-Tours an. Zunächst geht es zum Observatorium, in dem man einen guten Blick Richtung Vulkan hat und wo es einige interessante Dokumentationen zu den diversen Ausbrüchen der letzten 15 Jahre gibt. Danach geht es in das XXXXXXXXXX – Tal, durch das sich die Schlamm- und Aschemassen geschoben und etliche Häuser halb begraben haben, gespenstisch ragen abgestorbene Bäume aus Sand und Schlamm in den bewölkten Karibik-Himmel.

Vorbei an Grundstücken und Gebäuden, die die Einwohner nur wenige Stunden am Tag besuchen dürfen, kommen wir zur Anhöhe von

Nach der Rückkehr zu den Schiffen treffen wir uns alle um 18 Uhr zu einem kleinen Begrüßungsfest durch die Inselvertretung und die Direktion des Fremdenverkehrsamtes, die für uns eine Steelband und eine Folklore-Aufführung der berühmten „Montserrat Masquerades“ organisiert hat, Tänze mit Masken und Kostümen mit afrikanischem Hintergrund und irischen Einflüssen. Danach individuelles Abendessen in den diversen kleinen Restaurants rund um den Hafen.

Am Donnerstag starten die meisten Yachten relativ früh Richtung Antigua. Der Wind ist mit 20-25 kn gut fürs Segeln, allerdings kommt er fast direkt aus unserer Zielrichtung, also ist Kreuzen angesagt.

Auf Antigua gehen diesmal die Einklarierungsformalitäten ziemlich schnell, alle Schiffe finden Platz nebeneinander direkt im historischen „Nelson's Dockyard“ in English Harbour mit seiner einmaligen Atmosphäre und den gut restaurierten Gebäuden aus der Kolonialzeit. In einem dieser Gebäude, im Innenhof des zum Hotel renovierten „Copper & Lumber Store“ gibt es einen Empfang für die Trophy-Crews und Begrüßung durch die Repräsentanten des National Parks, den berühmten Antigua Yacht Club, der „Caribbean Sailing Association“, der Antigua Sailing Week. Die Antigua Distillery offerierte einen „Antigua Kiss“-Cocktail und weitere lokale Getränke.

Zum Sunset fuhren die Crews hoch nach Shirley Heights, dem Fort hoch über den Buchten von English und Falmouth Harbour mit einem überwältigenden Ausblick. Leider war entgegen den Zusagen die sonst übliche Steelband und das BBQ an diesem Tag nicht in Aktion, eine der kleinen karibischen Überraschungen. Aber Stimmung und der Ausblick zum Sunset auf die Buchten und Yachten entschädigte für Vieles. Individuelles Abendessen in den diversen Restaurants rund um English und Falmouth Harbour und Spaziergänge entlang den Piers, an denen bereits einige der imposanten Maxi-yachten auf die Antigua Yacht Charter Show warteten.

Am nächsten Morgen startet unsere zweite Wettfahrt in der Rendezvous Bay westlich von Falmouth Harbour mit einer kurzen Startkreuz nach Osten und einer Route um das Cade Reef und die Südwestküste von Antigua nach Jolly Harbour. Hier in der modernen Marina sind Plätze für uns vorbereitet und am Abend findet im nahen Jolly Beach Resort in der Hammock Lounge direkt am Meer unsere Siegerparty mit karibischem Büffet und Preisverleihung statt, wie schon oben beschrieben.

Am Samstagmorgen starten die Crews von Antigua zur Schwesterinsel Barbuda, eine flache Koralleninsel mit kilometerlangen einsamen Stränden, nur 1.500 Einwohner, aber Tausende von Fregatt-Vögeln, eines der größten Schutzgebiete mit den Galapagos Inseln. Die Highlights der Trophy sind hier ein großes Lobster-Essen auf dem Lagunen-Strand, am nächsten Tag die Ausflüge zu den Fregatt-Vögeln und das Ausklarieren am Strand, zu dem die Beamten von Immigration und Customs mit dem Boot über die Lagune zu uns herüberfahren.

Einige Crews starten die 65 sm Strecke nach St.Barth in der Nacht nach dem Essen an Bord, andere in den frühen Morgenstunden. Anfangs etwas Regen, dann passende Raume Winde bringen uns in kurzer Zeit zur Reede von Gustavia, wo in den frühen Morgenstunden unser Anker fällt. Zeit zum Entsprannen, Schlendern durch Gustavia mit den illustren Boutiquen, kleinen Bars und netten Restaurants. Am Nachmittag nutzen einige Teilnehmer das Angebot, die Produktionsstätte von „Ligne St. Barth“ zu besichtigen und vor Ort direkt die exklusiven Produkte zu günstigen Preise einzukaufen. Auf dem interessanten Weg nach Baie Orient gibt es noch einen spektakulären Zwischenstop am Pass vor dem Flughafen von St.Barth, wo sich die kleinen Flugzeuge dicht über den Autos den Hang zur kurzen Landebahn hinunterstürzen, bevor sie kurz vor dem Meer zu Stillstand kommen.

Die Zeit bis zur Rückkehr nach Marigot auf St.Martin am Dienstagabend können die Crews ganz individuell gestalten und noch die schönen Buchten und Ankerplätze der Gegend genießen. Am Dienstagabend dann noch einmal ein gemeinsames Abschlussfest mit Abendessen im O'Plongeoir. Als Gäste sind außer dem Basisteam von Dream Yachtcharter auch Vertreter des Yachtclubs von Sint Maarten, das Team der Heinekenregatta und Robbie Ferron, der Mitbegründer dieser großen Karibik-Regatta mit dabei und informieren die Trophyteilnehmer über weitere Regattamöglichkeiten in der Karibik.

Am nächsten Morgen Rückgabe der Schiffe für die Hälfte der Trophy-Teilnehmer, die anderen dürfen noch 3 Tage lang die schönen Buchten rund um St.Martin genießen oder verlängern in Hotels auf der Insel.

Bilder und Wettfahrtergebnisse der 22. Karibik Trophy 2011 finden sich hier im Anhang und auf unseren [Facebook-Seiten](#)

